



HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 17

Juli 1976

Preis 3 Pfennig



An unserer Hochschule fand ein fünfägiger Lehrgang der Parteisekretäre der Universitäten und Hochschulen der DDR statt. Genosse Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, der den Lehrgang am 21. Juni eröffnete, wird von unserem Parteisekretär, Genossen Dr. Nawroth, herzlich begrüßt.

Partiefunktionäre der Hochschule berieten über die weitere Auswertung des IX. Parteitages der SED

In Auswertung des Ausgangs der Parteifunktionäre der Universitäten und Hochschulen der Republik fand am 30. Juni, das Funktionärseminar der Parteifunktionäre unserer Hochschule statt.

In der Beratung wurde davon ausgegangen, daß mit der Annahme des Programms und des Statuts der SED, des Beschlusses des Zentralkomitees und der Direktive des IX. Parteitages zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980 eine klare Orientierung für die politische Arbeit gegeben ist. Es kommt darauf an, die Parteifunktionsbeschlüsse in ihrer Gesamtheit zu erfassen und das Studium der Beschlüsse eng mit dieser Gesamtheit zu verbinden.

Im Mittelpunkt der Beratung der Parteifunktionäre standen wichtige theoretische und ideologische Probleme, die bei der weiteren Auswertung des Parteitages von großer Bedeutung sind. Ausgehend von der Forderung des Parteitages, Ausbildung, Erziehung und Fortbildung in ihrer Einheit mit hoher Qualität und Effektivität zu gestalten, wurde besonders über die hohe Verant-

wortung und Vorbildwirkung der Hochschullehrer gesprochen. In der kommunistischen Erziehung, im Prozeß der Entwicklung einer selbständigen schöpferischen Arbeit der Studenten und der Herausbildung eines qualifizierten und politisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchses haben.

Es gilt Absolventen auszubilden, die über fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und hohes politisches Wissen verfügen, eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbunden, bereit und fähig sind, das beim Studium Erworben in der beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.

Die Funktionärberatung befähigt sich mit den höheren Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit an der Hochschule, die sich aus den Zielstellungen des IX. Parteitages zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Erhöhung seiner ökonomischen und sozialen Wirksamkeit ergeben.

Es gilt, der Forderung des Parteitages zu entsprechen, die Grundlagenforschung und die an-

gewandte Forschung noch besser an die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR auszurichten, langfristigen wissenschaftlichen Vorlauf zu schaffen, die Ergebnisse der Forschungsarbeit rasch in die Praxis überzuführen und für die Erhöhung des Niveaus der Ausbildung zu nutzen.

Die Lösung der vor der Hochschule stehenden Aufgaben, verlangt die weitere Erhöhung der Kampfkraft und der politischen Wirksamkeit der Parteifunktionäre.

In der aufgeschlossenen Diskussion, in der 19 Genossen das Wort ergriffen, kam es zu einem lebhaften Austausch, erster Erfahrungen beim Studium und der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der Erarbeitung der Kampfprogramme der APO.

Die Atmosphäre der Funktionärberatung, das Reform- und die Diskussion zeigen deutlich die Bereitschaft der Parteifunktionäre unserer Hochschule, die Aufgaben, die der IX. Parteitag stellt, mit Eifer und Schöpferkraft zu verwirklichen.

Beratung zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit

Herzlich begrüßter Gast eines aktuell-politischen Forums, zu dem die Gewerkschaftsgruppe Numerische Mathematik I eingeladen hatte, war Genosse Erwin Elster, Sekretär der Parteisekretäre der SED und Delegierter des IX. Parteitages. In der mehr als einstündigen Diskussion standen vor allem Fragen zum Parteitag und zu unserer Arbeit an der Hochschule im Mittelpunkt. Da wir annehmen, daß diese Problematik viele Angehörige unserer Hochschule interessieren wird, berichten wir hier über diese Diskussion.

Auf die Frage, welche Eindrücke der IX. Parteitag bei ihm hinterlassen habe und wie er seine Bedeutung einschätze, brachte Genosse Elster zum Ausdruck:

Der IX. Parteitag bewies eindeutig, daß das Volk der DDR unter der Führung der SED in der Zeit zwischen dem VIII. und IX. Parteitag die bisher erfolgreichste Wegstrecke seiner Entwicklung zurückgelegt hat.

Die Partei ist weiter gewachsen. Deutlich ist dies an ihrer Volkverbundenheit, an ihrer Einheit und Geschlossenheit, am Lösen von Aufgaben immer größerer Dimensionen zu erkennen.

Der Berichtsabsatzbericht war wissenschaftlich exakt und trotzdem in einfacher und klarer Sprache. Es herrschte eine wohlwollende sachliche Atmosphäre.

Die Präsenz der FDJ war stark. Das ist sehr wichtig, denn gerade die Jugend wird das in den Kommunismus weisende Programm verwirklichen.

Breit wurde die Frage, was Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit an einer Technischen Hochschule bedeutet, diskutiert. Dazu wurden viele Ansichten geäußert wie zum Beispiel:

Die Ergebnisse mathematischer Forschung sind nicht in jedem Fall unmittelbar praxistauglich.

Es besteht in gesellschaftliche Notwendigkeit, konsequent die Zusammenarbeit der Mathematiker mit den Wissenschaftlern technischer Sektoren und den Industriepartnern vertraglich zu sichern und darüber hinaus zu forcieren. Dabei sind auf beiden Seiten noch ideologische Hemmnisse zu überwinden.

Langfristige Konzeptionen mit Kooperationspartnern zur mathematischen Durchdringung bestimmter Aufgaben der Industrie bzw. wis-

senchaftlicher Institutionen sind erforderlich.

Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten ist zu vertiefen.

Die sachliche Atmosphäre der Arbeit – auf dem Parteitag überzeugend demonstriert – ist auf alle Ebenen bzw. Bereiche der Hochschule zu übertragen.

Arbeitsdisziplin, volle Ausnutzung der Arbeitszeit, exakte Arbeitspläne (analog zu den Notizen zum Plan) sind weitere wesentliche Faktoren, die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit zu erhöhen. Hier findet jeder ernsthaft arbeit-

Im letzten Teil des Forums ging es um Probleme unserer Verantwortung bei der Ausbildung und Erziehung der Studenten. Genosse Elster stellte dazu fest: In einem Leitartikel schrieb die Prawda Anfang Juni zum Problem der Hochschulreife bis zum Jahre 2000 unter anderem, daß es nicht um ein solches perfektes Ausbildungssystem geht, das die „Wissensmaschine Student“ fabriziert, sondern das Kernproblem der Erziehung von Menschen bleibt, die in der Lage sind, selbständig zu handeln. Das heißt beispielsweise die Anreizgebung von Denkgewohnheiten und nicht laufend neue Lehr- und Ausbildungsgänge zu erstellen. Es beruht auf dem Glauben, daß so viele Studenten die gesellschaftliche Bewährung in der Praxis nicht bestehen.



In Auswertung des IX. Parteitages der SED führte die Gewerkschaftsgruppe Numerische Mathematik I ein aktuell-politisches Forum durch. Herzlich begrüßter Gast war Genosse Erwin Elster, Sekretär der Parteisekretäre der SED.

tende Gewerkschafter ein breites Betätigungsfeld!

Eine Genossin sagte auf dem Parteitag, daß Intensivierung erst einmal heißt, intensiv nachzudenken, ergänzte Genosse Elster, Obwohl man nun annehmen müßte, daß an der Hochschule alle Leute nachdenken, wird leider eben zu diesem Problem manchmal „spätisiert“. Wesentlich ist aber, daß ein ungezügelter Verlauf der Arbeit gesichert werden muß. Der Druck ist dabei, daß wir vom Darübertreten zum Verändern finden müssen.

Viel diskutiert wurden auch Fragen der kommunistischen Erziehung. Ein Kollege schilderte ein Erlebnis, wie er, eben von einem harten und anstrengungsreichen fünfjährigen Studium in der Sowjetunion zurückgekehrt, im Fernsehraum des Wohnheimes Thüringer Weg 3 einen Studenten aufforderte, daß dieser seine schmerzhaften Schritte vom Sessel nehmen solle. Eine patzige Antwort und Schweigen der übrigen Studenten (mehr als 13), die sich im Fernsehraum befanden, waren die Reaktion.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Drei unserer Studenten starten in Montreal

Unter den in die Olympiamannschaft der DDR berufenen Sportler befinden sich auch drei Studenten unserer Hochschule.

Student Frank Baumgardt, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, ist der einzige DDR-Vertreter für den 3000-m-Hindernisauf. Seine bisher größten sportlichen Erfolge waren: Junioren-Europameister 1972 über 3000 m Hindernis und Zweiter beim Europacupfinale 1973.

Student Andreas Nezer, Sektion Maschinenbau/Mechanik, gehört zum DDR-Bahnviereck, der die Silbermedaille von München 7. verteidigen hat. Erfolge: DDR-Vize-Meister 1975 im 4000-m-Mannschaftslauf, Europameister beim Sieg über Italien 1976.

Student Alexander Thieme, Sektion Verarbeitendetechnik, erkämpfte im Europacup 1973 einen 3. Platz im 100-m-Lauf und gab bei der 4x100-m-Staffel, die Cup Sieger wurde, 1975 einen der drei Titel-Hallenmeister der DDR über 60 m.

Wir wünschen unseren drei Olympioniken gute Erfolge in Montreal!

Zum Staatsbesuch der indischen Ministerpräsidentin Indira Gandhi

Kumar Prabir Benerjee, Aspirant an der Sektion Verarbeitendetechnik: „Der Staatsbesuch von Frau Ministerpräsidentin Indira Gandhi in der



DDR ist sehr wichtig für unsere beiden befreundeten Länder. Die Beziehungen zwischen Indien und den sozialistischen Ländern festigen sich ständig. Solche Staatsbesuche sind von großer Bedeutung für die Entwicklung der Verbindungen auf den Gebieten des Handels, der Bildung und der Kultur, wie das auch die Reise unserer Ministerpräsidentin kürzlich in die Sowjetunion bestätigte.

Meine Heimatstadt ist Kalkutta. In ihr wie auch in anderen Teilen des Landes spürt man die Hilfe der sozialistischen Staaten. In Kalkutta wird beispielsweise mit sowjetischer Hilfe eine U-Bahn errichtet.

Seit neun Monaten bin ich in der DDR. Ich beschäftige mich im Studium und in meiner wissenschaftlichen Arbeit mit hochproduktiven Verarbeitungstechnologien wie der weitbekanntesten Halbleitertechnik und habe, meiner indischen Heimat damit nutzen zu können.“

In dieser Ausgabe: Haupttagung der Mathematischen Gesellschaft der DDR 1976

- Seiten 3/4: **Beschluß der Vertrauensleute der Gewerkschaftsorganisation zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach dem IX. Parteitag der SED**
- Seite 5: **Die sozialistische Persönlichkeit – Gegenstand und Ziel der kommunistischen Erziehung (3)**
- Seite 6: **Professor Galbraith und die sozialistische Planung**

Die Mathematische Gesellschaft der DDR führte ihre Wissenschaftliche Haupttagung 1976 „Mathematische Probleme der Modellbildung“ vom 26. Juni bis 2. Juli an unserer Hochschule durch. Mit der Tagungslitung wurde die Sektion Mathematik betraut.

Die Tagung diente der Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch der in der Forschung, Lehre und Praxis tätigen Mathematiker sowie der Weiterbildung der Mathematiklehrer. Besonderes Anliegen war die Erhöhung der Praxiswirksamkeit der Mathematik zur Erhöhung der Effektivität der Wissenschaft, wie sie in den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED gefordert wird. Die Tagung trug dazu bei, die Mathematiker immer besser zu befähigen, in Kollektiven mit Praxispartnern bei der Heranbildung von Aufgaben, der Aufstellung der Modelle, bei der Lösung der mathematischen Probleme bis zur Überführung in die Praxis erfolgreich mitzuarbeiten. Etwa 1200 Wissenschaftler und Praktiker aus allen Bereichen der Volkswirtschaft, der Bildungseinrichtungen und der Akademie der Wissenschaften sowie 70 ausländische Wissenschaftler, vor allem aus den sozialistischen Bruderländern, nahmen an der Tagung teil.

Die 60 Hauptvorträge waren folgenden Themenkreisen gewidmet: Weltanschauliche Fragen der Mathematik, Einheit von angewandter Forschung und Mathematischer Grundlagenforschung, neue Aspekte der Mathematischen Modellierung, Möglichkeiten und Ergebnisse der verschiedenen mathematischen Disziplinen in der angewandten Forschung.

Die Wissenschaftliche Haupttagung fand nach 1964 zum zweiten Mal an der Sektion Mathematik unserer Hochschule statt, die sich zu einem anerkannten Zentrum der Forschung auf dem Gebiet der numerischen Mathematik in der DDR entwickelt hat.